



## Xi Jinping in Riad

amicus sharqi

Dezember 2022

### Zusammenfassung

---

Mit dem Besuch Xi Jinpings in Riad gelang es der Volksrepublik geschickt, Erwartungen in der Region zu bedienen und diese für wirtschaftliche Ziele zu nutzen. Besonders beachtenswert erscheint die Einbindung von nichtstaatlichen chinesischen Unternehmen aus dem Bereich erneuerbare Energien, deren Ausbreitung gefördert wird. Geopolitisch sind die Beziehungen nach wie vor von deutlichen Interessendifferenzen geprägt, was sich an einer kaum wahrnehmbaren politischen Rolle der Volksrepublik in der Region festmachen lässt.

### ISPSW

---

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



## Analyse

---

Die Reise des chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping im Dezember 2022<sup>1</sup> nach Riad, die chinesische und arabische Medien bereits im Vorfeld beschäftigte, und neben bilateralen Gesprächen auch Konferenzen mit den Golfstaaten und anderen Regierungschefs des Mittleren Ostens umfasste, weist eine Reihe durchaus beachtenswerter Aspekte auf. Geopolitische Betrachtungen, die auch im Vergleich zu dem jüngsten Besuch des US-Präsidenten in Riad die Schwächung der USA in der Region thematisieren und eine Ernüchterung in Teheran konstatieren, liegen nahe, wobei hinsichtlich der chinesisch-iranischen Beziehungen ohnehin die Tendenz einer Überbewertung bestand. Daneben sind andere, insbesondere wirtschaftliche Ergebnisse des Besuches bemerkenswert.

Das gemeinsame Kommuniqué<sup>2</sup> gibt einen guten Leitfaden der für beide Staaten wichtigen Themen. Die gegenseitige Akzeptanz von ‚Kerninteressen‘, die Achtung der nationalen Souveränität und die Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten, stehen am Anfang. Dabei sind dies keine Punkte, zu denen es im bilateralen Verhältnis Differenzen gäbe. Die Adressaten der Formulierungen sind westliche Staaten, deren Kritik in Menschenrechtsfragen beide Staaten zusammenführt.

Kooperationen bei Fragen der Justiz, internationalem Recht und Terrorismusbekämpfung werden ebenfalls hervorgehoben. Die Ausbildung von saudischen Polizisten im Bereich ‚Cyberkriminalität‘ soll eines der konkreten und wenig überraschenden Vorhaben sein. Versuche Pekings und Saudi-Arabiens, durch gegenseitige Unterstützung ihre jeweiligen Positionen bei den Vereinten Nationen zu stärken, gehören zum Tagesgeschäft. Die Lage der zwar sunnitischen, aber turkstämmigen Uiguren, wird im Verhältnis der Volksrepublik mit den arabischen Hütern der heiligen Stätten von Mekka und Medina eher unter Terrorismusaspekten und der Abwehr von Kritik seitens der Vereinten Nationen gesehen.

Der ebenfalls im Kommuniqué aufgegriffene Wunsch, Spracherwerb zu fördern, erscheint angesichts der im Vergleich zu westlichen Staaten eher wenig ausgeprägten chinesischen Sprachkompetenz, messbar – beispielsweise an der vergleichsweise geringen Zahl an Konfuzius-Instituten in Saudi-Arabien, einleuchtend.

Deutlich wird wirtschaftlichen Vorhaben Gewicht geschenkt. Die im Protokoll erwähnten Bereiche Energie, Klimawandel, ‚Neue Seidenstraßeninitiative‘ und die saudische ‚Agenda 2030‘ korrelieren mit den zeitgleich vereinbarten Wirtschaftsjahren. Im Rahmen des Besuches wurden nach Angaben chinesischer Medien 34 Vereinbarungen<sup>3</sup> (协议) im Wert von fünfzig Milliarden Dollar getroffen, die die Bereiche Energie, Petrochemie, Technologie, Cloud- Services, Transport, Gesundheitswesen, Wohnungsbau umfassen.

Im Verhältnis Pekings mit Riad wird üblicherweise die Rolle Saudi-Arabiens als größter Öllieferant für die Volksrepublik hervorgehoben und natürlich spielten auch Unternehmen wie Sinopec eine Rolle. Daher fällt auf, dass während dieses Besuches eine Reihe von Vereinbarungen im Bereich **erneuerbarer Energien** abgeschlossen wurden. Das chinesische Unternehmen Sundgrow (阳光电源) beteiligt sich am saudischen NEOM-Projekt mit Elektrospeichern. Der Anbieter von Elektrofahrzeugen Novat (天际汽车) vereinbarte die Errichtung eines Joint

---

<sup>1</sup> Die Reise nach Riad fand vom 07. bis 10. Dezember 2022 statt und umfasste einen Staatsbesuch in Saudi-Arabien und zwei Gipfelkonferenzen jeweils mit den Golfstaaten und mit Staaten des Mittleren Ostens.

<sup>2</sup> [http://sa.china-embassy.gov.cn/zgyw/202212/t20221209\\_10988250.htm](http://sa.china-embassy.gov.cn/zgyw/202212/t20221209_10988250.htm)

<sup>3</sup> Während in chinesischen Medien von 34 Vereinbarungen die Rede ist, liest man in saudischen Medien die Zahl 35 (<https://www.arabnews.com/node/2213196/business-economy>). Auffällig dabei ist, dass Sinopec wenige Tage nach dem Besuch einen weiteren Vertrag unterzeichnete.



Ventures zur Produktion von Elektrofahrzeugen. Der chinesische Atomkonzern CGN (广核集团) vereinbarte Projekte in den Bereichen Sonnen-, Wind- und Wärmeenergie sowie Gaskraftwerken sowohl in Saudi-Arabien als auch in Drittstaaten. Power China (中国电建) ging ebenfalls eine Vereinbarung ein, die neue Energien, Energiespeicher und das Thema Wasserstoff umfasst. Mit Kinfa (金发科技) und Envision (远景能源) sind nach Medienangaben weitere Firmen aus dem Bereich erneuerbarer Energien involviert.

Im Geschäftsfeld des **Cloud-Computing** haben die drei Firmen Huawei Cloud, Alibaba-Cloud und Guangdong Aofei Data Tech (奥飞数据) Vereinbarungen mit unterschiedlichen saudischen Partnern, wie STC etwa zum Aufbau eines Cloud Computing Zentrums getroffen<sup>4</sup>. Teilweise waren, wie im Fall von Alibaba 2022, bereits andere Verträge abgeschlossen worden. Die Vereinbarung mit Huawei findet zudem vor dem Hintergrund US-amerikanischer Versuche statt, die Aktivitäten des Unternehmens bei Verbündeten zu beschränken, was in Riad auf wenig Entgegenkommen stößt.

Zudem äußerte Saudi-Arabien Interesse an einem Produktionszentrum für chinesische Unternehmen, was die wirtschaftliche Stellung des Landes innerhalb der Region wahrscheinlich insgesamt weiter stärken würde.

Während Verteidigungs- oder Rüstungsfragen, außer der gegenseitigen Unterstützung bei Fragen der nationalen Sicherheit, keine erkennbare Rolle spielten, waren laut Medienangaben bereits im Vorfeld und im Anschluss an die Zhuhai Airshow im November Verträge über vier Milliarden Dollar abgeschlossen worden<sup>5</sup>. Dabei fällt vor allem das Interesse an Drohnen bzw. Drohnenabwehr auf, das bereits 2017 bei der Errichtung einer gemeinsamen Drohnenproduktion erkennbar wurde. Der Volksrepublik gelingt es, sukzessive kleinere Anteile in dem durch westliche Firmen dominierten Markt zu übernehmen.

Außerdem wurde während des Gipfels mit den Golf-Staaten vereinbart, die Erdöleinfuhren durch China zu erhöhen und dabei ein Teil in RMB<sup>6</sup> zu begleichen. Die Strategie Pekings den Yuan international zu etablieren, erfolgt, wohlwissend um die Dominanz des Dollars, vorsichtig, ohne Eile, aber mit Ausdauer.

Einige regionale Themen finden sich ebenfalls im Protokoll. Die Iranfrage, Palästina, Syrien, der Libanon, Irak, Afghanistan und die Ukraine werden hervorgehoben. Es sind weitestgehend Konflikte, an denen Riad ein größeres Interesse hat und China bislang – selbst in der für westliche Staaten bedeutenden Iranfrage – wenig in Erscheinung trat.

In der **Gesamtwertung** lassen sich bei diesem Besuch verschiedene Elemente erkennen. Deutlich trägt die Reise den Stempel einer Handelsmission, bei der traditionell Vereinbarungen gebündelt werden, um ein möglichst hohes Auftragsvolumen während des Gipfels zu erreichen. Bemerkenswert ist die Betonung erneuerbarer Energien und die Einbindung von nichtstaatlichen Unternehmen. Zugleich ist die Reise ein Beispiel für eine durch einen hohen Grad an Vernetzung von Partei und Staat ausgerichtete Mission, die insbesondere chinesische Wirtschaftsinteressen flankiert. Saudi-Arabien seinerseits konnte als Gastgeber von Staatschefs des Mittleren Ostens seine Rolle als führende Mittelmacht in der Region hervorheben und zugleich den Eindruck erwecken, im Vergleich zum Iran der wichtigere Partner in der Region zu sein. Die außen- und sicherheitspolitischen Themen betreffenden Erklärungen während des Besuches bieten nichts Neues und erscheinen weitgehend

<sup>4</sup> [industysourcing.cn](http://industysourcing.cn)

<sup>5</sup> South China Morning Post vom 08.12.2022

<sup>6</sup> Chinesische Kommentatoren sprechen in diesem Zusammenhang von 'Öl- RMB' (石油人民币)



substanzlos. Schon ~~Bereits~~ vor einigen Monaten hatte Peking beispielsweise bereits angeboten, im seit Jahren festgefahrenen Nahostkonflikt zu vermitteln. Bislang ohne erkennbare Auswirkungen machte auch das Gespräch Xi Jinpings mit dem in der palästinensischen Bevölkerung mittlerweile unbeliebten Präsidenten Mahmoud Abbas, soweit es aufgezeichnet wurde, nicht den Eindruck, dass sich daran etwas ändern wird.

Bei den involvierten chinesischen Unternehmen kamen neben den traditionell starken Parteistaatsunternehmen besonders nichtstaatliche Unternehmen aus den Bereichen erneuerbare Energien zum Zuge. Mit dem nach Zentralasien zweiten Staatsbesuch im Ausland – und der Teilnahme an der G20-Tagung auf Bali – gelang es Peking zudem, geschickt auf die Erwartungen arabischer Staaten einzugehen und sich als Alternative zu den, wie zuletzt die Fußballweltmeisterschaft in Qatar zeigte, überaus kritischen westlichen Staaten zu präsentieren. Für Saudi-Arabien bot der Besuch die Möglichkeit, sich als entscheidender Wirtschaftspartner Chinas in der Region zu positionieren. Von den 213,9 Mrd. USD Investitionen, die nach saudischen Medien zwischen 2005 und 2021 in die Region geflossen sind, gingen 43,5 Mrd. bzw. 21 Prozent nach Saudi-Arabien, gefolgt von den Vereinigten Emiraten mit 36,2 Mrd. USD <sup>7</sup>, was einer jährlichen Steigerungsrate von durchschnittlich 9 Prozent gleichkam.

Bei aller Betonung der gemeinsamen Ziele bleiben Zweifel hinsichtlich der tatsächlichen Interessenüberschneidungen. Außer der gemeinsamen Ablehnung westlicher Kritik sind sich die politischen Systeme beider Länder fremd. Bei den wirtschaftlichen Abmachungen stehen eigene wirtschaftspolitische Zielmarken im Vordergrund. In welchem Umfang die Seidenstraßeninitiative und die Agenda 2030 tatsächlich gegenseitig voneinander profitieren und jede Seite den Nutzen ziehen wird, den sie für sich erwartet, wird sich erst noch zeigen.

Etwas merkwürdiger war die Entsendung des in Kürze ausscheidenden chinesischen Vizepremiers Hu Chunhua nach Iran – ganz offensichtlich, um Verstimmungen zu vermeiden. Dass der ehemals zum ‚rising star‘ erklärte Hu Chunhua beim letzten Parteitag seinen Höhenflug beendete und keinen Platz im Politbüro erhielt, fiel sofort auf und gab schnell zu Spekulationen Anlass, wie wichtig dieser Besuch letztlich gesehen wird.

\*\*\*

**Anmerkungen:** Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder. Kontakt: amicus.sharqi@vodafoneemail.de

---

<sup>7</sup> الاقتصادية 09,12,2022